

## Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
(19. Ausschuss)

zu dem Antrag der Abgeordneten Ulrich Oehme, Dietmar Friedhoff, Markus  
Frohnmaier, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD  
– Drucksache 19/14068 –

**Deutschsprachige Publikationen von ministeriell mandatierten, politisch  
handlungsempfehlenden Institutionen der Entwicklungspolitik**

### A. Problem

Die Antragsteller monieren, dass durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mandatierte Institutionen, wie das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) oder das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) ihre der politischen Meinungsbildung im parlamentarischen Raum dienenden Publikationen zum Teil ausschließlich in englischer Sprache veröffentlichen. Publikationen, die ausschließlich in englischer Sprache verfasst sind, würden zudem Menschen mit Migrationshintergrund und auch zahlreiche Deutsche, die in der DDR bildungsbiographisch aufgewachsen sind, diskriminieren.

### B. Lösung

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der AfD.**

### C. Alternativen

Keine.

### D. Kosten

Wurden nicht erörtert.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Fassung ersetzt.

**Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 19/14068 abzulehnen.

Berlin, den 18. Dezember 2019

**Der Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**

**Dr. Peter Ramsauer**  
Vorsitzender

**Matern von Marschall**  
Berichterstatter

**Dr. Sascha Raabe**  
Berichterstatter

**Ulrich Oehme**  
Berichterstatter

**Till Mansmann**  
Berichterstatter

**Helin Evrim Sommer**  
Berichterstatterin

**Ottmar von Holtz**  
Berichterstatter

*Vorabfassung - wird durch die lektorierte Fassung ersetzt.*

## Bericht der Abgeordneten Matern von Marschall, Dr. Sascha Raabe, Ulrich Oehme, Till Mansmann, Helin Evrim Sommer und Ottmar von Holtz

### I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat die Vorlage auf **Drucksache 19/14068** in seiner 118. Sitzung am 17.10.2019 beraten und an den Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur federführenden Beratung überwiesen.

### II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Die Bundesregierung wird von den Antragstellern aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass sämtliche Publikationen von Institutionen der Entwicklungspolitik, die ministeriell mandatiert und politisch handlungsempfehlend sind, in deutscher Sprache veröffentlicht werden.

### III. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der **Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** hat die Vorlage in seiner 44. Sitzung am 18.12.2019 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der AfD die Ablehnung des Antrages.

Die **Fraktion der AfD** hebt hervor, dass dieser Antrag speziell an den Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AwZ) gerichtet sei. DEval und DIE seien durch das BMZ mandatierte Institutionen, die mit ihren Publikationen in beratender Weise auf die parlamentarische Arbeit Einfluss nehmen würden. Vor kurzem habe man beispielsweise eine 194 Seiten starke DEval-Studie zur allgemeinen Budgethilfe im Ausschuss behandelt; 190 Seiten dieser Studie seien in englischer Sprache verfasst gewesen. Da die deutsche Sprache Amtssprache im AwZ sei, fordere man die Institutionen auf, ihre Publikationen in deutscher Sprache zu verfassen. In internen Gesprächen mit beiden Institutionen sei man diesbezüglich auf Verständnis gestoßen.

Die **Fraktion der CDU/CSU** bewertet den Antrag als „dünn, dürftig und durchsichtig“; er solle, wie die anderen Anträge auch, Geschäftigkeit vortäuschen. Das DEval führe auch Evaluierungen für internationale Partner durch und publiziere demzufolge auch in englischer Sprache. Die Texte hätten zudem immer eine Zusammenfassung in deutscher Sprache; auch die Handlungsempfehlungen erschienen in deutscher Sprache. Als ein Ausschuss, der für internationale Zusammenarbeit zuständig sei, die vom Antragsteller aber offensichtlich nicht gewünscht werde, wolle man sehr wohl, dass diese Studien international zugänglich seien und darum in englischer Sprache verfasst würden. Deshalb werde man diesen Antrag ablehnen.

Die **Fraktion der SPD** unterstreicht, dass es natürlich so sei, dass das DEval seine Berichte, die für den AwZ relevant seien, allesamt auch auf Deutsch veröffentlichen sollte. Wenn es einmal vorkomme, dass eine Studie nur in englischer Sprache erscheine, könne man das auch bilateral mit den Institutionen klären, zumal einige AwZ-Mitglieder in den Beiräten vertreten seien und das direkt ansprechen könnten; dazu brauche es keinen Antrag im Deutschen Bundestag, den die Fraktion der SPD ablehne.

Die **Fraktion der FDP** stimmt den Kritikern des Antrages zu. Das DEval sei eine international agierende Institution, die nach internationalen Standards arbeite und darum auch in englischer Sprache publiziere. Gleichwohl müssten diese Studien ebenso in deutscher Sprache zugänglich sein, was bisher nie ein Problem gewesen sei, und wenn doch, könne dem intern abgeholfen werden. Insofern sehe man keinen Handlungsbedarf. Darüber hinaus distanzieren man sich von der Ausrichtung der Antragsteller in einer „Mischung aus Deuschtümelei und Ostalgie“ und werde darum den Antrag ablehnen.

Die **Fraktion DIE LINKE.** stellt klar, dass man keine Bedenken habe, wenn einzelne Studien in englischer Sprache veröffentlicht würden. Damit könne man auch die interessierte internationale Öffentlichkeit besser erreichen.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Fassung ersetzt.

Eigentliches Anliegen der Antragsteller sei „Deuschtümelei und kulturelle Identitätspolitik“. Man selbst betrachte kulturelle Diversität als Bereicherung und nicht als Angriff auf eine „imaginäre deutsche Identität“. Diesen Antrag werde man deswegen ablehnen.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** kritisiert, dass der auf die deutsche Sprache verengte Blick der Antragsteller allen Anforderungen, die weltpolitisch an Deutschland gestellt würden, widerspreche. Das DEval arbeite mit wissenschaftlichem Anspruch und würde, wie Universitäten und andere Forschungseinrichtungen, auch ebenso in englischer Sprache publizieren, das sei auch richtig und wichtig für die Reichweite, und hier gäbe es immer ausführliche Zusammenfassungen auf Deutsch. Zudem lägen alle Evaluierungen auf Deutsch vor. Hinter diesem Antrag verberge sich einmal mehr nichts anderes als Nationalismus und Abschottung, weswegen man ihn ablehnen werde.

Berlin, den 18. Dezember 2019

**Matern von Marschall**  
Berichterstatter

**Dr. Sascha Raabe**  
Berichterstatter

**Ulrich Oehme**  
Berichterstatter

**Till Mansmann**  
Berichterstatter

**Helin Evrim Sommer**  
Berichterstatterin

**Ottmar von Holtz**  
Berichterstatter

*Vorabfassung - wird durch die lektorierte Fassung ersetzt.*